

Turbulente Familiengeschichten bei den Freilichtspielen Moosegg

Das Team unter dem jungen emmentalischen Regisseur Simon Burkhalter setzt nach der erfolgreichen Saison 2017 wieder auf das letztes Jahr eingeführte Konzept, pro Saison gleich zwei Produktionen auf die Bühne zu bringen: «Der Vetter aus Dingsda», eine turbulente Operette des deutschen Komponisten Eduard Künneke, und «Schwarmgeist», ein berührendes Schauspiel nach Simon Gfeller.

**Verlosung
auf Seite 66**

Seit vielen Jahren zieht die Moosegg mit ihren Freilichttheatern jeden Sommer ganze Heerscharen von Besuchern und Besucherinnen an; das weit über die Grenzen des Emmentals hinaus bekannte Theater hat sich einen Namen mit Produktionen gemacht, die einen starken Bezug zum Emmental haben – oder die zum einzigartigen Charme der Waldbühne passen.

Erfolgreiches Konzept mit musikalischer Produktion und anschliessendem Volksstück

Nachdem der Regisseur Simon Burkhalter letztes Jahr die künstlerische Leitung der Freilichtspiele Moosegg übernommen hatte, führte er mit seinem Team ver-

schiedene Neuerungen ein. So sollten die Besucher und Besucherinnen unter anderem neu die Gelegenheit haben, neben den beliebten traditionellen Volksstücken auch leichtfüssiges, qualitativ hochstehendes Musiktheater auf der Bühne zu geniessen. Und der Erfolg gab ihnen recht: Beide Produktionen hatten von Beginn weg erfreulich grosse Besucherzahlen zu verbuchen.

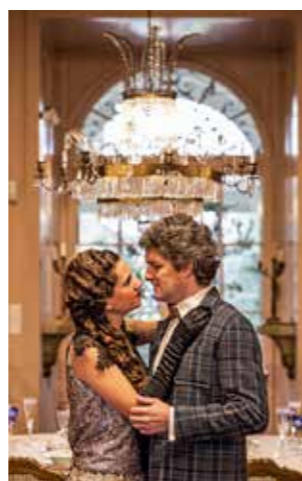
Aus diesem Grund haben sich die Verantwortlichen entschieden, auch dieses Jahr wieder zwei Produktionen auf die Bühne zu bringen: «Der Vetter aus Dingsda», eine turbulente Operette, und «Schwarmgeist», ein Schauspiel nach Simon Gfeller.



Sarah Luisa Iseli und Käthi Schaffer-Gutknecht als Stüdi und Elise Reist am Beten für den kleinen Sämu.



Schwarmgeist: «Itz ich nid Zyt zum Ganggle!»



Der Vetter aus Dingsda: «Küss mich, und alles wird gut.»



Die junge Julia am Warten auf ihren Roderich. Ob ihre Erinnerung an ihn mit der Realität nach 7 Jahren noch zusammenpassen?

Der Vetter aus Dingsda

Bei der musikalischen Produktion haben sich die Freilichtspiele Moosegg für die wohl bekannteste der Berliner Operetten entschieden: den «Vetter aus Dingsda» von Eduard Künneke. In diesem Stück, welches die goldenen Zwanziger wieder zum Leben erweckt, wartet die junge Julia, reiche Erbin auf dem Schlosse de Weert, seit sieben Jahren auf ihren geliebten Vetter Roderich, der sich einfach nach «Dingsda», irgend so einem Ort in Ostasien, aufgemacht hat und seither nicht mehr aufgetaucht ist. Julias Vormunde schmieden Pläne, um an das Geld der de Weerts zu kommen. Als die Nachricht eintrifft, dass Vetter Roderich nun nächstens auf das Schloss zurückkehren wird, gehen die Emotionen hoch. Verwirrt wird die Sache aber so richtig, als plötzlich zwei Roderichs vor der Türe stehen. Damit die turbulente Geschichte auch richtig in Fahrt kommt, hat Domenico Blass, der Autor von «Giacobbo & Müller», diesem Stück für die Freilichtspiele Moosegg neue Würze verliehen.

Schwarmgeist

Zum 150-Jahr-Jubiläum von Simon Gfeller haben Simon Burkhalter und sein Team entschieden, ein Stück

nach Vorlagen des emmentalischen Schriftstellers aufzuführen. So entführt das Ensemble, das aus Spielern der weiteren Region besteht, das Publikum ins Emmental des Ersten Weltkriegs. Stüdi, eine junge Bäuerin, deren Ehemann an der Front weilt, muss zusammen mit ihren Kindern alleine den Hof in Schuss halten. Hilfe und Halt bekommt sie von einem benachbarten Kesselflicker und dessen Frau. Doch als eines der Kinder erkrankt, gerät die beschauliche Welt der Bauernfamilie aus den Fugen. Als Stüdi nämlich den Arzt beiziehen will, um das Kind zu retten, schaltet sich die Tante der Familie ein und erklärt resolut, das Kind sei alleine durch Gebet und Handauflegen zu heilen – alles andere zeuge davon, dass Stüdi zu wenig Gottvertrauen habe. Stüdi kommt mit sich und ihrem Glauben in Konflikt.

Das Team um Simon Burkhalter freut sich, Sie vom 20. Juni bis am 1. Juli im «Der Vetter aus Dingsda» und vom 6. Juli bis am 18. August im «Schwarmgeist» zu begrüßen.

Beachten Sie unsere Verlosung auf Seite 66.

Bilder: Simon Schwab